

Gottlieb gebornen Graf  
insonderst Grafen Grafen Grafen,

An den  
Kriegsminister  
J. J. Wol-  
mann.

Ihre gütige Befall, dem Sie mirer Aufsicht  
ihro die flote zu geben beliebt haben, und  
die Instruktion beigefügtten Einverständigen  
Sindern mir gütigst zu Füßigen Dank  
sagung. Nur bedauere ich, daß die tägliche  
Königlichen Dienste, und anderer Bewusstseigen  
in Ansehn außersich litten, mich die fernere  
Sindern haben, dieselben aus abzustatten.

Ihr Befall giebt der Zustimmung, die ich  
habe, daß meine Bewusstseigen, bei angeführten  
Kontingenz, nicht ohne Nutzen sein werden  
eine besondere Anweisung. Weil Sie das,  
was Sie noch darinnen eingewandten haben,  
selbst, von Ansehn so schließend zu sagen,  
zu Altem: so fern ich mich, daß ich zum  
wenigsten mich in Ansehn litten von  
Ihren Grundföhen intrassieren bin.

Ist glaube, und dieses werden Sie mir  
schonlich einräumen, daß bei der außsüß-  
ung der Minister an dem meisten Orten,

als wozu ich längst fähig mein Augenmerk  
 gewendet hatte, wenn man auf die bis her  
 gen allgemeinen Begriffe noch bei besondern  
 Vorso viel noch anzuhängen und zu be-  
 bestimmen ist, daß ich, wenn es mir glückt,  
 das was nicht gut ist, vergewähren will, von  
 der Hand weichen zu lassen was ich  
 und daß ich das übrige mit gutem Gewissen  
 nur noch auf eine andre Zeit aufschreiben,  
 oder verlegt noch besser wäre, aus dem  
 Hauffinnigen Geistern, einzuführen  
 und allgemein zu machen, überlassen wüßte.

Über diese Punkte muß ich mich etwas  
 deutlicher erklären.

Ich ersuche mich durchs Vergleichen zum Ruffen  
 über Ihre Zeit und Qualität auf. Ich  
 will nicht hoffen, daß ich zu diesem Ge-  
 danken vorzüglich Anlaß gegeben  
 haben sollte. An dem Orte wo ich die  
 Zeit verbrachte, verließ ich Sie, wenn Sie sich  
 noch einmal was zu fragen, bemerken  
 wollen, auf der 94 Seite finden werden.

Den, was ich mich von solchen, die in nicht  
 eifrigem fränkischem Style abgefaßt sind;  
 Das gleiche fällt ich dort zu mir zu  
 aufzuführen nötig. Anders, die nicht  
 gänzlich in dieser Schreibart abgefaßt  
 sind, können an dieser Stelle gar nicht  
 mit auf die Rechnung.

Bei den Quatuor, soll ich gleichfalls  
 eine Prognose an. Ich bin mir  
 als zu überzeuge daß die Götter,  
 der Götter wohl noch eine große  
 Menge von gleichen, so nicht unfernen  
 gute Götter von Brautigen haben,  
 Götter noch alle Tage zu Brautigen  
 seiner, Forderung, und Brautigen  
 Raat im Überflusse besitzen. Daß  
 ich aber oben die gedachten Quatuor  
 angegriffen habe, ist die Ursache, weil sie  
 mir mehr als die anderen bekannt sind; da  
 ich mir alle Vollkommenheiten guter Quatuor  
 darinnen vereinigt finde; so glaube ich, daß ich

